



Als Beitrag zum Festival schufen die FDJ-Mitglieder der Klassen 9 b und 10 c der 26. Oberschule in Berlin-Lichtenberg unter der Leitung von Diplombistoriker Heinz Gruchmann (Hintergrund links) ein kombiniertes Geographie- und Astronomiekabinett.

Als Beitrag zum Festival schufen die FDJ-Mitglieder der Klassen 9 b und 10 c der 26. Oberschule in Berlin-Lichtenberg unter der Leitung von Diplombistoriker Heinz Gruchmann (Hintergrund links) ein kombiniertes Geographie- und Astronomiekabinett.

Foto: ADN-ZB/Katschorowski

leninistischen Weltanschauung Besitz ergreift, eine sozialistische Einstellung zur Arbeit entwickelt, gesellschaftliche Aktivität und ein reiches geistig-kulturelles Leben entfaltet.

Alle diese Grundfragen der ideologischen Arbeit werden auch im Zentrum der am 27. bzw. 28. August 1973 durchzuführenden Konferenzen der Volksbildungsaktivisten in den Kreisen stehen. Hier wird auch beraten werden, wie der Entwurf des neuen Jugendgesetzes in die politische Massenarbeit einbezogen werden kann.

Vielseitige ideologische Arbeit

Die ständige Diskussion politisch-ideologischer Probleme bereichert nicht nur das Wissen und das geistig-kulturelle Leben der Pädagogen, sondern sie befruchtet zugleich seine Bildungs- und Erziehungsarbeit im Unterricht und seine außerunterrichtliche Tätigkeit. Der Beschluß über Agitation und Propaganda vom 7. November 1972 hilft den Schulparteiorganisationen, die politisch-ideologische Arbeit zu führen; und durch ein gut aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken mit den staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen, der FDJ und Pionierorganisation wird eine höhere Effektivität in der Überzeugungsarbeit erzielt.

Methoden wie „Der Parteisekretär lädt ein“, Treffs zu aktuellen politischen Fragen, Rundtischgespräche, Konsultationen zu Problemen des Parteilehrjahres und anderen theoretischen Fragen, regelmäßige Informationen zu aktuellen politischen Ereignissen und Aussprachen mit Fachleuten über die Verwirklichung der Hauptaufgabe im Territorium, im Patenbetrieb usw. gestalten die politische Massenarbeit inhaltsreicher, differenzierter und interessanter.

An vielen Schulen zeichnet sich ab, daß die Qualität des innerparteilichen Lebens in stärke-

rem Maße zum entscheidenden Faktor für die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisationen, für das politisch-geistige Klima und die Initiative der Pädagogen geworden ist.

Dabei sind interessante und anspruchsvolle Mitgliederversammlungen ausschlaggebend. Sie sind von einer Atmosphäre offener und kameradschaftlicher Diskussion bestimmt, geben den Genossen Antwort auf ihre Fragen und überzeugende Argumente für ihr tägliches Wirken. Die Ergebnisse der Bildungs- und Erziehungsarbeit werden gerade in den Mitgliederversammlungen kritisch gewertet. Dort werden Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit gezogen. In den Versammlungen prüfen die Parteimitglieder auch, ob alle Genossen stets Vorbild sind und an der Spitze bei der Erfüllung der Beschlüsse stehen. Die Erfahrungen zeigen den Parteileitungen, daß sie gerade dieser Seite ihrer Verantwortung noch größeres Augenmerk zu schenken haben. Sie sehen, daß es vor allem darauf ankommt,

- den ideologischen Gehalt der Mitgliederversammlungen zu erhöhen,
- die Einheit von politisch-ideologischer Bildung und parteimäßiger Erziehung zu sichern,
- die Beschlüsse konkreter und anwendungsbereiter zu erläutern sowie die Aktivität aller Genossen bei der Vorbereitung von Beschlüssen zu fördern und
- über ihre Durchführung sowie über die erteilten Parteiaufträge Rechenschaft zu geben.

In dieser Weise politisch zu führen und die Genossen zu einer Kampfgemeinschaft zu erziehen stellt hohe Anforderungen an die Kollektivität und an den Arbeitsstil der Partei-